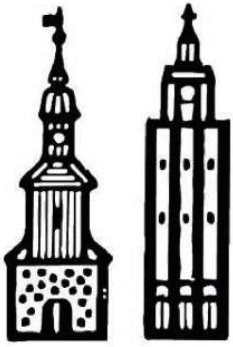


Februar 2025



Mariendorfer

Gemeindebrief

www.mariendorf-evangelisch.de

 Weltgebetstag

wunderbar geschaffen!



Cookinseln
7. März 2025

Theateraufführung "Umweltgeflüster" am 8. Februar Seite 20
Konzert "Lateinamerika in Musik" am 23. Februar Seite 21

Monatsspruch	3
Aus dem Gemeindegemeinderat	4
Gemeindegemeinderatswahl 2025	6
Vorstellung: Pfarrerin für digitale Kirche im Kirchenkreis	7
Auf den Spuren von Martin Luther	9
Aktion Sühnezeichen / Friedensdienste, Bericht aus England	10
Ökumenischer Weihnachtsausklang 2025	15
Hört der Engel helle Lieder	17
Veranstaltungen	18
Weltgebetstag am Freitag, 7. März	22
Ein neues Heim	24
Die Fastenaktion 2025 lädt ein zum tiefen Durchatmen	25
Rezension	27
Mariendorfer Motive	29
Segensspruch	30
Gemeindechronik - Freud und Leid	30
Unsere Inserenten	31
Gemeindebrief bestellen	35
Impressum	35
Regelmäßige Veranstaltungen	36
Adressen der Gemeinde	37
Gottesdienste / Andachten in Heimen	39
Gottesdienste und Andachten	40

Du zeigst mir den Weg zum Leben

Psalm 16, 11

„Und nun, wie soll es jetzt weitergehen?“ Fragen wir uns das nicht ab und an, in den verschiedensten Lebenslagen und täglichen Situationen?

Nicht immer geht es dabei um Leben oder Tod, aber manchmal eben doch. Die Mutter meiner Nachbarin, hoch in den Achtzigern, lebt seit dem Tod ihres Mannes allein im großen Haus. Die Töchter wohnen mit ihren Familien in einiger Entfernung und besuchen sie so oft es geht oder sie Hilfe braucht. Sie ist gut vernetzt und beliebt, aber in den letzten Jahren fällt ihr das Leben immer schwerer. Sie kann nicht mehr so lange auf Ausflüge gehen, ist nicht mehr so mobil, schneller erschöpft und oft krank. Das macht sie unglücklich und sie fragt sich manchmal, wie es weitergehen soll.

Kurz vor Weihnachten hatte sie nach einem Schnupfen heftiges Nasenbluten, das sich wegen der Blutverdünner, die sie einnehmen muss, nicht stoppen ließ. Sie merkte förmlich, wie das Leben aus ihr hinausströmte und sie müde und schwach wurde. Der Gedanke kam ihr, wenn sie jetzt ins Bett ginge, dann wäre das doch ein schöner Tod: einfach

immer matter werden und einschlafen...

Aber da kam sofort der nächste Gedanke: Das kann ich meinen Lieben nicht antun! Schon gar nicht zu Weihnachten! Das würde ihnen auf ewig das Fest verderben. Und sie holte sich mit letzter Kraft Hilfe. Sie hat in dieser dunklen Stunde mehr an ihre Angehörigen gedacht als an sich selbst und ist ins Leben zurückgekehrt.

In Psalm 16,10 steht: Denn du gibst mich nicht dem Totenreich preis. Du lässt mich das Grab noch nicht sehen.... Du zeigst mir den Weg zum Leben.

Und genau das ist hier geschehen! Im letzten Moment hat der Wille zum Leben die Hoffnungslosigkeit überwunden. War das nicht Gottes Fingerzeig?

Weiter heißt es im Psalm: Große Freude finde ich in deiner Gegenwart und Glück an deiner Seite für immer. Das wünsche ich Ihnen ebenso!

Ihre Sigrid Mathes

Liebe Gemeinde,

ein neues Jahr hat begonnen. Auch von seiten des Gemeindegemeinderates wünschen wir Ihnen alles Gute und persönliches Wohlergehen. Gottes reicher Segen möge uns stets begleiten und leiten.

Zu unserer ersten Sitzung im Januar 2025 kamen wir bei winterlichen Temperaturen und fröhlichem Flockenwirbel zusammen. Es standen wieder einige „alte“ Themen auf der Tagesordnung.

So berichteten die Mitarbeitenden der verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich mit der Martin-Luther-Gedächtniskirche beschäftigen, von den Gesprächen mit Kirchenkreis und Konsistorium. Die Gespräche sind anstrengend und kosten nicht nur Zeit, sondern auch viel Kraft. Eine weitere Gruppe hat die verschiedenen Veranstaltungen im Gedenkjahr im Blick und in Planung. Alle Begegnungen sind in der Martin-Luther-Gedächtniskirche vorgesehen. Die genaue Planung werden wir rechtzeitig veröffentlichen. Wir laden Sie schon heute herzlich dazu ein.

Wir freuen uns, dass Frau Sabine Flamme-Brüne am 1. Februar ihre Tätigkeit in unserer Gemeinde aufnimmt. Sie widmet sich den jungen Gemeindegliedern und wird für die Verbindung zwischen Alt und Jung

sorgen. Wir wünschen ihr viel Freude an der Umsetzung ihrer Ideen und Gottes reichen Segen.

Freuen dürfen wir uns auch auf das gemeinsame Konzert unserer Kantorei und der Kantorei unserer katholischen Nachbargemeinde Maria Frieden. Das Konzert findet am 23. Februar um 15 Uhr in der Martin-Luther-Gedächtniskirche statt unter der Leitung der jeweiligen Kantoren der Gemeinden. Wir hoffen sehr, Sie auch hier begrüßen zu können. Unser Kantor kümmert sich auch um den musikalischen Nachwuchs. Er betreut einen jungen Orgelschüler, der in der Dorfkirche üben wird. Wir wünschen gutes Gelingen und viel Erfolg.

Leider müssen wir uns auch mit einem Defizit des Friedhofsverbandes beschäftigen, bei dem wir seit der Übergabe unseres Friedhofs Mitglied sind. Die Verhandlungen mit den anderen Mitgliedern im Friedhofsverband sind schwierig und kosten Zeit. Wir geben aber die Hoffnung auf eine gedeihliche Zusammenarbeit nicht auf. Es sind jetzt gute Lösungsansätze festzustellen.

Ein weiteres Thema unserer Sitzung war die am 30. November 2025 anstehende Gemeindegemeinderatswahl. Die Landessynode hat beschlossen, dass für alle Kirchenälteste die Amtszeit in diesem Jahr en-

Aus dem Gemeindegemeinderat

det. So sind für unsere Gemeinde zwölf Kandidat*Innen zu finden, die sich für die Wahl zur Verfügung stellen, um dann unsere Gemeinde zusammen mit den Pfarrpersonen zu leiten. Als Wahlkümmerer wurden Herr Wirbel und die Vorsitzende bestellt. Die Wahlkommission konnte ebenfalls schon benannt werden. Sollten Sie weitere Informationen benötigen, sprechen Sie uns an. Auf Ihre Fragen und die Gespräche mit Ihnen freuen wir uns.

Vielleicht sehen wir uns ja in einem der nächsten Gottesdienste oder im Kirchencafé und können so miteinander ins Gespräch kommen.

Kommen Sie gut durch die winterliche Zeit, bleiben Sie gesund und behütet.

Herzliche Grüße

Gabriela Graf

Die Kirchenleitung hat den Wahltermin für die Gemeindekirchenratswahl 2025 festgelegt auf den 30. November 2025.

Das sind ja noch 11 Monate – viel Zeit. Aber die Planungen laufen bereits, und so wollen auch wir Sie informieren. Neu bei diesen Wahlen ist, dass alle Gemeindekirchenratsmitglieder für sechs Jahre neu gewählt werden; die bisherige Regel, alle drei Jahre die Hälfte der Ältesten neu zu wählen, gilt nicht mehr.

In diesem Jahr wählen alle Gesamtkirchengemeinden und Kirchengemeinden in der Landeskirche ihre Kirchenältesten. Viele Christinnen und Christen werden erneut Verantwortung übernehmen. Und neue Menschen werden dafür aktuell gesucht. Warum es sich lohnt darüber nachzudenken, Mitglied im Gemeindekirchenrat zu werden und mitzumachen.

Ein „Gemeindekirchenrat“ ist genau das Basisgremium vor Ort und in der Region, um Beschlüsse zu fassen. Dort entscheiden die gewählten Mitglieder, also „Kirchenälteste“ zum Beispiel über kirchliche Gebäude, Gottesdienste, Finanzen oder berufliches Personal. Ehrenamtliche setzen eigene Akzente für die Kirchengemeinde und sind das Gesicht in Dorf und Stadt hinein, Ansprechperson und Kommunikationsbrücke

zwischen beiden „Welten“: Kirchengemeinde und Kommune.

Wäre der Gemeindekirchenrat etwas für Sie?

Wenn also einiges davon Interesse weckt, lohnt es, die eigenen Kinder, Enkel, Nachbarn und Freunde darauf anzusprechen: Ist das nicht etwas für dich, Mitglied im Gemeindekirchenrat zu werden, dich zur Wahl zu stellen, dich mit deinen spezifischen Fähigkeiten und Erfahrungen einzubringen oder ist es etwas für mich selbst?

So kann es gehen: Es untereinander weiterzusagen, darüber hier und da ins Gespräch zu kommen, bei Kaffee oder Cola – es laufen lassen unter uns als ein gemeinsames Anliegen: einen gut gemischten „Querschnitt“ der getauft/konfirmierten Bevölkerung an den Sitzungstischen der Gemeindekirchenräte zu versammeln. Dabei: verschiedene Generationen (ab 16 Jahren kann jemand Kandidat sein), Berufs- und Fachbereiche (gerade Kenntnisse aus wirtschaftlicher, juristischer, handwerklicher, gärtnerischer, pädagogischer oder musischer Perspektive) zu vertreten.

Richtungsweisende Entscheidungen stehen an

Gemeindekirchenratswahl 2025

Denn – und es ist wohl kein Geheimnis: In den nächsten sechs Jahren werden wesentliche, nächste Schritte unserer kirchlichen Arbeit beraten, entschieden und gestaltet. Richtungsentscheidungen im ländlichen Raum im Blick auf Kooperationen, Ausgestalten der regionalen Räume, Akquise finanzieller Mittel sind dabei nur einige Themen. Also denken Sie bitte nach, ob Sie oder einer Ihrer Angehörigen, Freunde oder Bekannte sich für dieses Amt interessieren. Für den Wahlvorschlag Mariendorf werden

12 Kandidaten benötigt, 8 gewählte und 4 Ersatzälteste.

In Mariendorf finden die GKR Wahlen wieder im Gemeindehaus Friedenstraße 20 statt und zwar von 8.00 bis 18.00 Uhr/ während des Gottesdienstes ruht die Wahl von 10.00 bis 11.00 Uhr.

Weitere Informationen folgen, gerne können Sie schon jetzt bei uns nachfragen.

Klaus Wirbel

Gabriela Graf

Vorstellung: Pfarrerin für digitale Kirche im Kirchenkreis



Theresa Brückner, geb. 1986 in Königs Wusterhausen und aufgewachsen in Berlin, hat evangelische Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und das Vikariat in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) in Berlin-Frohnau absolviert. Seit 2019 ist sie Pfarrerin für Kirche im digitalen Raum im Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg

und Teil der Arbeitsstelle Theologie der Stadt.

In den Sozialen Medien ist sie unter @theresaliebt zu finden. Im Jahr 2020 wurde sie dafür als „Beste Flauscherin“ des Jahres 2019 mit dem Goldenen Blogger ausgezeichnet.

Sie ist Mit-Gründerin des digitalen Gottesdienstformates Brot&Liebe @brot.und.liebe (Instagram) und als Sinnfluencerin Teil des evangelischen Contentnetzwerkes yeet @yeet_netzwerk, sowie des konfessionsübergreifenden Netzwerks ruach.jetzt @netzwerk.ruach.jetzt.

Aktuell hat sie außerdem einen Lehrauftrag an der Ruhruniversität Bochum im Masterstudiengang Crossmediale Glaubenskommunikation.

Nachdem sich der Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg im Jahr 2018 intensiver mit dem Thema Digitalität beschäftigt hatte, wurde zum Januar 2019 eine Pfarrstelle für den digitalen Raum geschaffen. Hierbei handelte es sich um ein Novum, denn eine derartige Stelle gab es bis dahin EKDweit noch nicht.

Verschiedene Aspekte im Prozess der Konzipierung der Stelle haben letztendlich dazu geführt, dass die Arbeit im digitalen Raum produktiv und erfolgreich umgesetzt werden konnte:

- Es wurde wahr- und ernstgenommen, dass Social Media Zeit braucht und nicht allein Teil der Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch der Verkündigungsarbeit ist.
- Es wurde bewusst geschaut wer, in dem Themenbereich von Digitalität und Social Media schon engagiert war und vor allem auch – wer daran Freude hatte.
- Es gab zu Beginn der Stelle keine festgesetzten fertigen Pläne, einen Aufgabenkatalog oder eine Hidden Agenda. So konnte in den ersten Monaten ausprobiert und recherchiert werden, was aktuell gebraucht wird und auch zur Stelle und zur Person passt.
- Die Pfarrstelle wurde eingebunden in die Arbeitsstelle der

Theologie der Stadt und somit auch in ein Team, das kontinuierlich im Gespräch ist, auch bei unterschiedlichen Projekten. Es wurde reflektiert, wenn Dinge nicht so funktioniert haben wie sie geplant waren, und es gab immer eine Möglichkeit zur kollegialen Beratung, gerade bei Problemen und Hassnachrichten.

Es wurde schnell deutlich, was Schwerpunkte der Arbeitsstelle sind: „Eine Neugierde auf Glauben und Kirche erlebe ich auch besonders in meiner Arbeit im Digitalen“ sagt Theresa Brückner. „Dort bin ich mit vielen Menschen in Kontakt, Kirchenmitgliedern, Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind, mit dem Glauben Verbundene und auch Menschen, die keinen Fuß in ein Kirchgebäude setzen würden. Entweder weil sie negative Erfahrungen mit der Kirche oder dem Glauben gemacht haben oder auch, weil sie das Gefühl haben, nicht willkommen zu sein. Digital können sie Fragen stellen, Ängste äußern und es entwickeln sich auch immer wieder Seelsorgegespräche. All das ist für mich christliche Gemeinschaft und Kirche.“

Quelle:

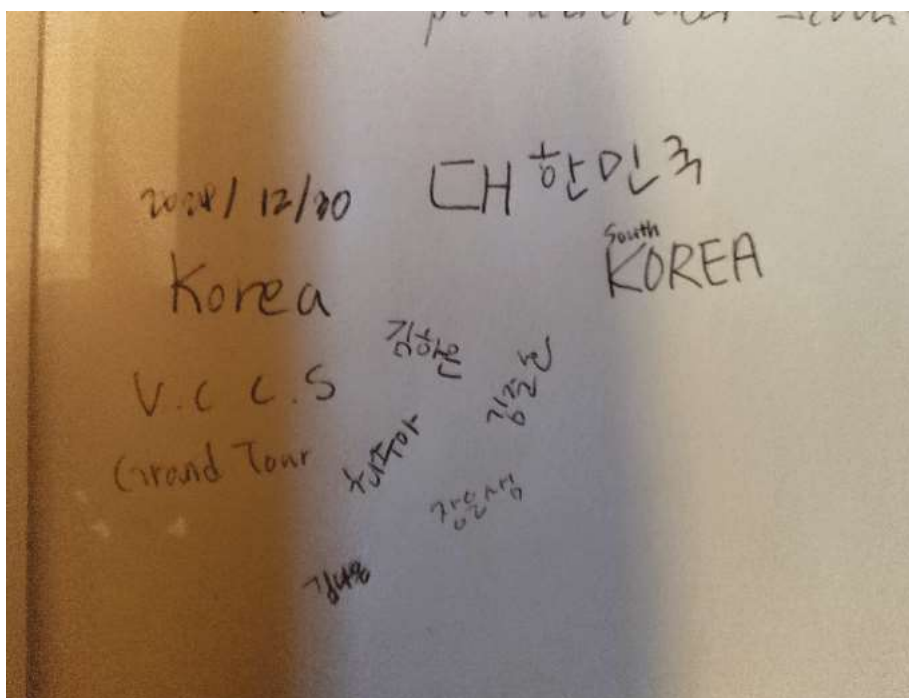
<https://www.ts-evangelisch.de/kirche-im-digitalen-raum>

Auf den Spuren von Martin Luther

Zum Jahresende kam eine Studentengruppe aus Südkorea nach Deutschland. Nach einem Besuch der Lutherstadt Wittenberg führte der Weg dieser Gruppe am 30. Dezember 2024 auch in die Martin-Luther-Gedächtniskirche, wo wir über

die Geschichte unserer Kirche und unsere Aufgabe der Erinnerung, der Mahnung, der Versöhnung und Vergebung berichten konnten.

Klaus Wirbel



Fotos: Klaus Wirbel



Im vergangenen Jahr wurden wieder etliche junge Menschen über die Aktion Sühnezeichen / Friedensdienste zu Ihren sozialen freiwilligen Aufgaben in die Welt entsandt. Und zahlreiche Mitglieder aus unserer Gemeinde haben durch die Übernahme von Patenschaften die Finanzierung ermöglicht. Auch Noa Lina Iber konnte dadurch ihren Dienst antreten und sendet den nachstehenden Bericht, den wir gerne weitergeben.

Liebe Schwestern und Brüder,

nun verschicke ich bereits meinen zweiten Pat*innenbericht. Dieser ist der tatsächlich offizielle erste Bericht und ich möchte mich hier auf meine Arbeit und meine Arbeitserfahrungen in meinem Projekt konzentrieren.

Dieser Bericht wird sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Was genau ist der YMCA Exeter?
- Was sind meine Aufgaben dort?
- Welche Highlights hatte ich bisher?
- Welche Herausforderungen haben sich herausgestellt?

YMCA
EXETER

YMCA

Here for young people
Here for communities
Here for you

Was ist der YMCA Exeter?

Viele denken bei diesen Buchstaben meist intuitiv an den Song der "Village People", aber dieser liefert nicht die beste Antwort auf die Frage, was der YMCA ist. Die Abkürzung YMCA steht für "Young Men's Christian Association" (siehe Anmerkung 1). Es ist die weltweit größte Jugendorganisation. YMCAs findet man in sehr vielen Ländern. Der deutsche Ableger wird CVJM (Christlicher Verein junger Men-



Hannah (meine Mitfreiwillige in Exeter) und ich sind in London - Paddington Station.

schen) genannt. Die YMCAs an den verschiedenen Orten versammeln sich alle unter dem Dachverband YMCA. Dabei unterscheiden sie sich aber sehr stark in ihrer regionalen Ausprägung. Allgemein weisen alle YMCAs zwei verbindende Gemeinsamkeiten auf:

Alle orientieren sich am Christentum. Allerdings zeigen sich in der christlichen Ausrichtung große regionale Differenzen. So gibt es YMCAs, die sehr evangelikal ausgerichtet sind und andere, in denen Religion nur noch eine untergeordnete Rolle spielt.

(Anmerkung 1) Richtet sich der YMCA nur an junge Männer? Das könnte man meinen, wenn man hört, wofür die Abkürzung steht.

Der YMCA war bei seiner Gründung ein Verein, der sich ausschließlich an junge Männer richtete. Es ging darum, sie von

der Straße zu holen und ihnen einen Ort zu geben, an dem sie Gemeinschaft und Religion erleben konnten, ohne in kriminelle Machenschaften verwickelt zu werden. Etwas später entstanden auch YWCAs (Young Women's Christian Association), die sich in ihrer Arbeit ausschließlich um Frauen gekümmert haben. Inzwischen sind die meisten YMCAs für alle Geschlechter offen. In Deutschland zeigt sich das durch die Umbenennung vom "Christlichen Verein junger Männer" in den "Christlichen Verein junger Menschen". Im Englischen wird das Wort men nun meist im Sinne von Menschen gedeutet. (Ein Beispiel für eine ähnliche Verwendung des Begriffs findet man in "All men are created equal".) Manchmal wird auch statt men das m als Abkürzung für "mixed" verwendet (das heißt dann Young mixed Christian Association).

Die zweite Gemeinsamkeit ist, dass in den meisten YMCAs die Arbeit mit jungen Menschen vorrangig ist. Doch auch



Die Tower Bridge



Bonfire night - ein englischer Feiertag

hier gibt es immer wieder Abweichungen.

Das German YMCA in London arbeitet beispielsweise auch zu einem großen Teil mit Senior*innen zusammen. In diesem Projektbericht werde ich nun darstellen, wie der Ansatz vom YMCA Exeter ist, welches mein ASF-Projekt ist.

Der YMCA Exeter:

Der YMCA Exeter wurde 1846 gegründet und gehört damit zu den ältesten YMCAs überhaupt. Insgesamt arbeiten dort um die sechzig Mitarbeiter*innen. Es ist eine gemeinnützige Organisation, die sich in zwei große Departments unterteilt.

Das Housing Department: Hier steht die Arbeit mit jungen obdachlosen Menschen im Vordergrund. Ihnen bietet der YMCA in Form von betreuten Wohnprojekten eine Unterkunft. Diese stehen allen Menschen

zwischen 18 und 25 Jahren zur Verfügung, die nicht mehr in der Lage sind, selbstständig zu leben. Es gibt vier verschiedene Wohnprojekte, in denen ein junger Mensch unterkommen kann. Sie werden als "Stages" bezeichnet und unterscheiden sich in der Intensität der Betreuung. Braucht eine junge Person noch besonders viel Betreuung, so wird sie in Stage 1 untergebracht. Kommt eine Person mit sehr wenig Unterstützung aus, so kommt sie vermutlich

eher in Stage 4 unter. Die jungen Menschen steigen in ihrer Zeit im YMCA immer weiter in den Stages auf. Sie lernen also, mit immer weniger Betreuung auszukommen. Ziel ist das selbstständige und unabhängige Leben.

Das Community Project Department: Dieses Department ist sehr viel breiter aufgestellt. Wie der Name schon andeutet, besteht es aus verschiedenen Projekten, die



Ich fange Äpfel auf der Halloween Party des YMCAs.

sich an die lokale Community, also die Menschen in Exeter im Allgemeinen richten. Zu den verschiedenen Projekten gehören zunächst einmal die Jugendclubs, die jeden Dienstag und Donnerstag für die Jugendlichen der Nachbarschaft stattfinden.

Dann gibt es das Wellbeing Projekt. Hier wird ein kostenloses Therapieangebot für Kinder geschaffen. Das ist nötig, da in England ein großer Mangel an staatlich finanzierten Therapieplätzen herrscht. Wer die nötigen finanziellen Mittel hat, kann sich eine Therapie privat finanzie-



Ein nebliger Morgen in Exeter

ren. Alle anderen müssen ewig warten.

Freitags morgens finden auch Kleinkinder-, Mütter- und Senior*innen-Gruppen statt. Darüberhinaus fallen noch zwei weitere Bereiche unter dieses Department. Das sind zum einen therapeutische Workshops, in denen praktische Arbeit mit Therapieansätzen verbunden wird. Ein Beispiel: Schmieden im Garten des YMCA, um zu lernen, mit Wut umzugehen.

Das andere Projekt sind die Lighthouse-Gruppen. Diese richten sich ausschließlich an die Menschen des betreuten Wohnens. In verschiedenen Gruppen werden ihnen unterschiedliche Fähigkeiten für den Alltag vermittelt. Zudem gibt es auch Gruppen, in denen es darum geht, den jungen Menschen eine

schöne Zeit zu bereiten. Sie findet am Freitagnachmittag statt und nennt sich Mood Boost. In ihr werden immer wieder unterschiedliche Ausflüge unternommen oder wurde beispielsweise im Oktober eine Halloween Party gefeiert.

Meine Tätigkeiten:

Die Rolle, die meine ASF-Mitfreiwillige Hannah und ich im YMCA einnehmen, wird als *TEN:10 Volunteers* bezeichnet. Wir sind keinem der beiden Departments fest zugeordnet, sondern helfen in fast allen Bereichen mit. Wir beide haben einen individuellen Stundenplan, den wir ab dem kommenden Jahr an unsere eigenen Bedürfnisse und Interessen anpassen können. Ich arbeite zur Zeit in folgenden Bereichen:

Montags und freitags morgens helfe ich im Büro des Housing Projektes von Stage 1 mit. Das ist eine klassische Büroarbeit, die mir aber trotzdem Spaß macht. Ich bearbeite die Bewerbungen von jungen Menschen, die sich für einen Platz in unserem betreuten Wohnen interessieren. Die Interessent*innen durchlaufen einen mehrgliedrigen Bewerbungsprozess. Hier organisiere ich die Termine und dokumentiere deren Entwicklung.

Auch das Aushelfen im Charity Café des YMCA ist eine wichtige Tätigkeit meiner Arbeitswoche.

Den Bewohner*innen des Housing



Bath - hier hat unser Länderseminars statt gefunden.

Departments wird kostenloses Essen in einem vom YMCA betriebenen Café angeboten. Hier bin ich mitverantwortlich für die Essenszubereitung. Die entspannte Atmosphäre des Cafés bietet eine gute Möglichkeit, mit den Bewohner*innen ins Gespräch zu kommen.

Eine weitere meiner Tätigkeiten ist die Mithilfe in den beiden Jugendclubs, die der YMCA zweimal pro Woche organisiert. Die Altersspanne der Jugendlichen liegt meistens zwischen zwölf und fünfzehn Jahren.

Noa Iber

Die Kirchenglocken der Wallfahrtskirche Maria Frieden läuteten und viele Menschen betraten den Innenraum, in dem helle Kerzen an einem großen Weihnachtsbaum strahlten. Es war der 12. Januar 2025, 16.00 Uhr, als Kantor **Friedrich-Wilhelm Schulze** in Vertretung des erkrankten Kantors Heiko Heinrich den Taktstock hob und ein voluminöser Klang die Kirche füllte.

Zwar hatte der Posaunenchor Mariendorf beim letzten Weihnachtsausklang 2024 Teile aus dem adventlichen Choral **“Es kommt ein Schiff geladen“** gespielt, aber diesmal setzten die 13 Musiker alles daran, den musikalischen Intentionen des Komponisten Matthias Nagel in dem Lied **“Gottes Sohn voll Gnaden“** einen Bigband-artigen Sound und teilweise jazzigen Stil, hervorragend vom Dirigenten geführt, erklingen zu lassen.

Dabei führte der Dirigent die Musiker, wie in seiner Partitur angegeben, wunderbar die musikalischen Abschnitte melodisch und einfühlsam zu einem ganzen zusammen. Ein Bravissimo war angezeigt.

Inspiriert zum Mitsingen erklang **“Nun singet und seit froh“** (in dulci júbilo) ein Stück von **Heinrich von Herzogenberg** (1843-1900). Herzogenberg komponierte **sinfonische Dichtungen, ein Violinkonzert A-Dur, Kammermusiken, Chorwerke,**

Orgelmusik, Klavierstücke, Lieder und stand in Kontakt zu **Johannes Brahms**, der ihn beeinflusste. Die Leiterin des gesamten Konzerts, **Lenka Fehlgajdosova**, begleitete an der Orgel die mitsingende Gemeinde und wohltönend durchströmte der Gesang den Kirchenraum.

“Joy to the world, Freue Dich, Welt dein König“ wurde mit klaren Trompeten- und fülligen Posaunentönen in stellenweise fanfarenähnlichen konturierenden Klängen dargeboten. So kam die Freude, der König kommt, hervorragend zum Ausdruck.

Zwei Damen und vier Herren, die Jugend Schola der katholischen Gemeinde Maria Frieden unter der Leitung von Lenka Fehlgajdosova begannen in zärtlicher und einfühlsamer Weise den Teil, den ich als **“american part“** bezeichnen möchte, mit dem Lied **“Weihnachtszeit-Freudenzeit“** von **Loonis McGlohon**. McGlohon ist ein amerikanischer Komponist und Jazzpianist, der viele Lieder geschrieben hat. Die Schola brachte das Lied Weihnachtszeit-Freudenzeit in gefälliger und einfühlsamer Weise zu Gehör. **“Singin`on Christmas Morn“** von **Roger Emerson** brachte das Publikum zum Mitwippen. Es boten die Sänger in gut abgestimmter Intonation und im Gospelsound ein

Ökumenischer Weihnachtsausklang 2025

spannungsvolles Klangerlebnis.

Mit **“Gelobet seist du, Jesu Christ“** und **“Jauchzet laut** (Tochter Zion freue dich)**“** spielte der Posaunenchor Musikstücke mit musikalischem Tiefgang dabei wunderbar abgestimmt zwischen den Hörnern, Posaunen, Trompeten und der Tuba.

Die Schola führte uns gesanglich durch die angelsächsische musikalische Weihnachtslandschaft mit den Liedern **“Joy on Christmas Morning“** von **Audrey Snyder**. Ein besonderes Highlight war das Lied **„The first Nowell“** von **John Stainer**. Es besingt die Geburt Jesu Christi und die Anbetung des Jesuskindes durch die Weisen aus dem Morgenland. Dieses im englischen und französischen Sprachenraum populäre Lied sang die Schola großartig und brilliant und viele fühlten sich noch einmal zurück versetzt unter den Tannenbaum.

Gemeinsam, Gemeinde und Posaunenchor, spielten und sangen **„Lobt Gott ihr Christen alle gleich“** und es verstärkte sich die friedvolle und harmonische Stimmung. So nahm die Schola diese Ausstrahlung auf, und es erklang ein Lied vom norwegischen Komponisten **Ola Gjeilo** **“Northern Lights“**. Zart, melodisch beginnend, wie eine Verbindung mit der Natur, klanglich zurückhaltend wie spirituelles Erwachen, sphärisch stärker werdend wie Achtsamkeit und Präsenz, ein schwebender Sound wie göttliche Schönheit und die Seele mit Harmonie, Einheit und Frieden füllend, so kapriziös quoll der nordische Sound glückseelig beeinflussend durch den Raum. Eine nicht hoch genug zu lobende Leistung der Schola.

Nach dem Segen sangen alle **„O du fröhliche“** in der Hoffnung auf ein friedvolleres Jahr 2025.

Gerd Niehoff

Sammlung Brot für die Welt

Die Sammlung **Brot für die Welt** erbrachte in der Gemeinde

- Mariendorf 2900,40 €
- Mariendorf-Süd 2641,40 €

Hört der Engel helle Lieder

Am Heiligenabend machte sich der Mariendorfer Posaunenchor auf und fuhr Richtung Norden nach Charlottenburg in den Friedrich-Ölbricht-Damm. Kurz vor 10 Uhr öffneten sich die Tore der Justizvollzugsanstalt Plötzensee. Für die Gefangenen eine Erkenntnis, dass man sie am Heiligenabend nicht vergessen hatte. Der Mariendorfer Posaunenchor unter der Leitung von Klaus-Günter Graf hatte sechs Musikstücke im Gepäck.

Mit Bezug auf Lukas 2,13 und 14 wurde das Konzert mit „Herbei, o ihr Gläubigen“ als erstes Lied gespielt. Mit diesem Lied, welches wahrscheinlich seinen Ursprung in England hat und dort als „Adeste fideles“ bekannt ist, wurde der weihnachtlich musikalische Reigen eröffnet.

„Hört der Engel helle Lieder“ welches den Hymnus Gloria in excelsis Deo „Ehre sei Gott in der Höhe“ wiedergibt, wurde von einigen Ge-

fangenen mitgesungen. So kam eine andachtsähnliche Atmosphäre auf. Besonders erfreut waren die Zuhörer über die klassischen Lieder „Stille Nacht, heilige Nacht“ und „O du fröhliche“ welches dieses kleine weihnachtliche Konzert beendete.

Um 12.00 Uhr fand auf der Krankenstation eine katholische Messe, die von Erzbischof Heiner Koch gehalten wurde, statt. Musikalisch unterstützten 2 Bläser und 1 Bläserin des Posaunenchores diese Messe. Zeigt es doch, dass mit diesem musikalischen Beitrag unseres Posaunenchores, in dem evangelische und katholische Musiker gemeinsam musizieren, und die anschließende katholische Messe den ökumenischen Gedanken auch über Weihnachten strahlen läßt, bis hin in eine Strafanstalt.

Gerd Niehoff



Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf

Der Gemeindestammtisch lädt ein

Donnerstag, 06. Februar 2025, 19.30 Uhr

Johanna und Jochen Klepperhaus, Rathausstraße 28,
12105 Berlin, Saal 1. Etage

Film und Religion – die Aufgabe eines evangelischen
Filmbeauftragten.

Pfarrer Roland Wicher berichtet mit Beispielen
über seine Arbeit

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Montag, 17. Februar (regelmäßig jeden 3. Montag), 17 – 18.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße

Glaubensgespräch

Freitag, 28. Februar, von 10 – 11.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße

Literaturkreis

Wir sprechen über "Atemschaukel"
von Herta Müller

3.-7. FEBRUAR 25

KINDERBIBELWOCHE

FÜR KINDER VON 5 BIS 11 JAHREN

WIR LADEN DICH EIN.
IN DEN WINTERFERIEN.
MONTAG BIS FREITAG
VON 9.30 H BIS 12.30 H
IM GEMEINDEHAUS
KAISERIN-AUGUSTA-STR. 23

Spannende Geschichten
Tolle Lieder
Coole Bastelsachen
Lustige Spiele
Herausragendes Theater

BIST DU DABEI?

JETZT
ANMELDEN

**An der Arche
um Acht**



Kontakt & Infos

Susanne Werner

werner@atm-evangelisch.de

Rike Wiese

friederike.wiese@rundkirche.de

Anmeldung bitte über den QR-Code oder unter dem Link
<https://forms.churchdesk.com/f/ffe2QbaV1A>



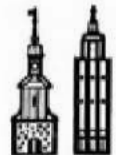
Theaterensemble RostSchwung zeigt:

UMWELTGEFLÜSTER

**Samstag, 8. Februar um 18:00 im Gemeindesaal Mariendorf
- Friedenstraße 20 - 12107 Berlin**

Gegen Spende!

**Wir bitten um Anmeldung unter
senioren@mariendorf-evangelisch.de
oder (030) 7020 6156**



Rhythmen des Himmels - Lateinamerika in Musik

Ariel Ramirez

Peter Reulein

Misa Criolla

Te Deum

für Chor, Band und Orchester

Evangelische Kirchengemeinde Berlin Mariendorf

Katholische Gemeinde Maria Frieden – Pfarrei Johannes XIII.

Solo

Kantorei
Kantorei Mariendorf

Kirchenchor
Kirchenchor Maria Frieden

Gitare, Bandleon, Perkussion, Heiko Heinrich, Leitung

Leika Febl-Gajdosova, Heiko Heinrich, Leitung

Violinstimme

So, 23.2.2025, 15 Uhr

Martin-Luther-Gedächtniskirche

Riegerzeile, 1a, Berlin-Mariendorf

Der Eintritt ist frei. Um eine Kollekte für die Kirchenmusik zur Deckung der Kosten wird gebeten.



Foto: Keike Lenz

Christinnen der Cookinseln - einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt - laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind "wunderbar geschaffen!" und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebets-tag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben - und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich

gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit *Kia orana* grüßen die Frauen—sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem

Weltgebetstag am Freitag, 7. März

der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als "most burning issue". Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

"wunderbar geschaffen!" sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen - Atolle im weiten Meer - ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft - zerstört er ihre

Umwelt oder bringt er hohe Einkommen.

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein - was bedeutet "wunderbar geschaffen!" in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 den ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienst um 18 Uhr bei uns im Gemeindesaal in der Friedenstraße zu besuchen.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V

Wer Lust hat bei der Vorbereitung und Durchführung des Weltgebets-tages mit zu machen, kann sich gerne bei Katja Daus oder Petra Steinborn melden oder aber einfach zum ersten Treffen der Gruppe am 12. Februar 2025 um 17 Uhr in der Friedensstr. zu kommen.

*Katja Daus, Petra Steinborn
und Petra Stoll*

Termine Weltgebetstag 2025

Mittwoch, 12.2.	17 Uhr	Orga – Treff	Schleiermacher Raum
Mittwoch, 19.2.	17 Uhr	Leseprobe	Schleiermacher Raum
Mittwoch, 26.2.	17 Uhr	Singprobe	Saal
Donnerstag, 6.3.	17 Uhr	Generalprobe	Saal
Freitag, 7.3.	ca.15 Uhr	Vorbereitung	Saal
Freitag, 7.3.	18 Uhr	WELTGEBETSTAGSGOTTESDIENST	SAAL

Ein neues Heim

Fast drei Jahre haben unsere ukrainischen Flüchtlingsfamilien bei uns, in sehr begrenztem Raum, aber ohne Angst vor Bombeneinschüssen, im Gemeindehaus in der Friedenstraße gewohnt. Während Maria und ihre Familie bereits im vergangenen Jahr ein neues Heim finden konnten, sind Anastasia und Oleksandra bereits im Dezember in eine eigene Wohnung gezogen, und Oma und Tochter Fareniuk werden nun im Februar in ihre Wohnung ziehen.

Mit großem persönlichen Einsatz, insbesondere von Gerd Niehoff, Michael Krumbach und Björn Müller, konnte der Umzug, die notwendigen behördlichen Anträge, der Möbeleinkauf, der Möbelaufbau, der Anschluss der elektrischen Geräte organisiert werden. Unser Team freut sich sehr, dass nun alle 10 Personen vernünftig untergekommen sind und hier in Berlin eine neue Zukunft beginnen können. Wir wün-

schen dazu Gottes Hilfe und Beistand.

Neben unserem persönlichen Einsatz, diesen Familien fernab ihrer Heimat ein neues zu Hause zu bieten, haben Sie, liebe Gemeinde, durch großzügige und dauerhafte Spenden maßgeblich dazu beigetragen, dass diese Arbeit geleistet werden konnte. Natürlich gibt es Zuschüsse der Behörden, aber das reicht natürlich nicht für eine völlige Einrichtung. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen: ohne Ihre finanzielle Unterstützung wäre so manches nicht möglich gewesen. Unsere Familien werden hier in Berlin eine dauerhafte, neue Heimat finden. Wir werden sie auch weiterhin mit Rat und Tat begleiten. Mit Ihnen hoffen wir, dass dieser fürchterliche Krieg in unserer unmittelbaren Nachbarschaft bald ein vernünftiges Ende finden wird, damit die Zerstörungen und das Töten endlich ein Ende haben.



Grafik: Pfeffer



Luft holen. Zu Atem kommen. Mit einem ersten tiefen Atemzug kommt jedes Leben zur Welt. Etwa 20.000 Atemzüge macht ein Mensch fortan jeden Tag, knapp sieben-einhalb Millionen in einem Jahr und 600 Millionen in einem Leben. Jeder Atemzug ist anders. Manche sind tief bis in den letzten Lungewinkel, andere flach, ängstlich flatternd. Spitzensportler schwimmen 50 Meter Freistil mit einem einzigen Atemzug. Beim steilen Anstieg am Berg muss ich jede Sekunde atmen. Wir kennen Situationen, in denen wir langen Atem haben mussten, und Paniksekunden, in denen der Atem stockt oder aussetzt. Gott hauchte dem Menschen seinen Odem ein. Er gibt Atemhilfe. Mit ihm beginnt der Strom des Lebens. Diesen Odem brauchen wir an

jedem Tag. Besonders drängend aber in Leidenszeiten, dann, wenn das Leben in seine Passionen führt. Mit der Fastenzeit treten wir ein in die Passionsgeschichte Jesu. Alle Not der Welt spiegelt sich darin: Schmerz und Verrat, Schwachheit und Angst, Gewalt und Tod. Wir folgen seinem Atem und erkennen darin unsere eigene Atemnot. Doch ebenso spüren wir das erlösende, befreite Durchatmen nach überwundenem Leid. Gottes Lebenshauch weht, wo uns der Atem stockt. Sein Geist hilft unserer Schwachheit auf. Wir dürfen Luft holen und Lebenskraft gewinnen.

Ralf Meister,
Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“



Ausstellung

Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin
Riegerzeile 1a, 12109 Berlin-Mariendorf

Unter dem Schatten deiner Flügel

Jochen Klepper

* 22. März 1903 in Beuthen an der Oder
† 11. Dezember 1942 in Berlin

Theologe, Journalist, Schriftsteller, Dichter
Ein Leben in Zeiten des Nationalsozialismus

Anmeldungen zur Besichtigung über das
Gemeindebüro
gemeindebüro@mariendorf-evangelisch.de

Peter von der Osten-Sacken

Die Bibel und ihre kühnen Geschichten

Das Evangelium nach Lukas
Für Kinder zwischen 12 und 120
Jahren erzählt –
160 Seiten
Kadmos 2023

Mit diesem Band erscheint ein zweites Mal eine beeindruckende Bibel für Kinder und Erwachsene des 2022 verstorbenen Theologen Peter von der Osten Sacken. Es gelingt dem früheren Professor für Neues Testament und Christlich-Jüdische Studien in Berlin diese Einführung in ein Evangelium inhaltlich kurz und knapp und dennoch reich zu gestalten. Er spricht die junge wie die erwachsene Leserschaft an und gibt ihr einen tiefen Einblick in die Welt des heilsgeschichtlichen Denkens. Gerade Lukas vermag am besten zu vermitteln, wie sehr das Evangelium Jesu mitten in die Weltgeschichte gehört. Denn „das Evangelium des Lukas ist in seinem Kern ein Evangelium des Friedens“.

Der Autor schildert den Bericht von der Sendung Jesu Kapitel für Kapitel und wird dabei von einer großen Freude an der Botschaft geleitet. „Maria ist die berühmteste Frau der Weltgeschichte geworden und hat diesen Platz zweitausend Jahre lang behalten“. Hier klingt ein neuer Stil an, der uns hellhörig macht und

neuen Erfahrungen Raum gibt. Die Idee ist, christlich-jüdisch zu denken, Erkenntnisse aus dem christlich-jüdischen Dialog aufzunehmen, sodass es jüdischen Lesern möglich ist, dieses ungewöhnliche Buch anzunehmen.

Er vermeidet es, akademisch klingende Begründungen zu geben. Er versucht vielmehr die Zusammenhänge narrativ zu deuten. Jesus erfüllte eine doppelte Aufgabe: Als Messias bezeugte er die Nähe der Gottesherrschaft: „Wenn ich die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, so ist das Reich Gottes zu euch gekommen.“ Und ebenso bekannt ist: Jesus hat sich mit dem Menschensohn aus der Prophetie des Daniel identifiziert. Von daher ist die Frage Johannes des Täufers verständlich: „Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines anderen warten? – Für den Menschensohn fehlte ihm bis dahin noch die Erkenntnis.

Die Auslegung des 18. Kapitels trägt die Überschrift: „Wer wird in das Reich Gottes kommen?“

Jesus gibt verschiedene Antworten. Aber in allem, was noch kommt, ist das Leiden nicht ausgespart.

Auch wirft der Autor einen Blick in die Geschichte des Tempels, dem kultischen, religiösen und geistigen Mittelpunkt des jüdischen Volkes –

und Jesus weiß, dass der Feind aus Rom kommen wird. Dann wird kein Stein mehr auf dem anderen bleiben. Sein Leiden verbindet sich mit dem Leiden des Volkes und der Stadt. Er erinnert die Jünger daran, diese seine Worte nicht zu vergessen.

Jesus begann seine Wirksamkeit mit einer aufrüttelnden Jesajapredigt in Nazareth. Mit Hilfe der jüdischen Studien erkennen wir, dass vieles durch die Propheten vorgebildet worden ist – und dass Jesus ganz besonders aus dem Buch des Jesaja geschöpft hat. Von daher wird das Jesusbild geprägt.

Denn es sind nicht nur die Hymnen, die dem Namen Jesu Glanz geben, es sind auch die großen Worte der Bergpredigt und die einzigartigen Gleichnisse vom Kommen der Himmelsherrschaft.

Die Überschrift zur Passionsgeschichte in Kapitel 22 und 23 versieht der Gelehrte mit den Worten „der große Schmerz“ und legt hier eine neue Deutung der Zusammenhänge im Geschichtsbild des Lukas vor. Nicht die weltlichen Mächte bestimmen das Geschehen, vielmehr ist es die Macht der Finsternis. Jesus nimmt den Leidenskelch an, aber

nicht aus der Hand von Menschen. „Er leidet einen Tod anderen zugute.“ Der Blick Jesu ist schon jetzt auf den Himmel gerichtet, wenn er die Einsetzungsworte zum letzten Mahl spricht: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.“

Inwiefern die Überlieferung des Prozesses vor dem Hohen Rat historisch zuverlässig ist, ist schwer zu beurteilen. Zutreffend ist zweifelsohne, dass es einen Prozess gegeben haben muss – auf dem Hintergrund des jüdischen Rechts vom „Gesetz der Stunde“. Das Volk war aufgewühlt, die Situation drohte zu eskalieren.

Das Evangelium des Lukas bezeugt beides: die geschichtlichen Fakten, sowie die heilsgeschichtliche Wahrheit. Die Erscheinungen des Auferstandenen sind Ausdruck des Willens Gottes. Der Heilsweg Jesu ist einerseits an sein Ziel gekommen und andererseits beginnt nun sein segensreiches Wirken unter den Völkern. Das kleine und schöne Buch schenkt uns eine seltene Klarheit des biblischen Denkens. Es ist eine Freude, darin zu blättern.

Beate Barwich

Mariendorfer Motive



22.10.1906

Mariendorf und dort - wie man hier sieht - insbesondere Freibergs Garten war um die Jahrhundertwende ein beliebtes Ausflugsziel der Berliner. Unten links ein Blick aus dem Garten auf den (zu der Zeit noch mehr naturbelassenen) Blümelteich. Das denkmalgeschützte Gebäude oben links (am Mariendorfer Damm) ist heute ein Jugendfreizeithaus.

Damals ist es dort offenbar durchaus elegant zugegangen.

Für diejenigen, die kein Sütterlin lesen können:

Im Angedenken an den verflissenen Abend gestatten sich verbindliche Grüße

Schön / G. Steinbuchner

Das Foto der Postkarte wurde freundlicherweise von Birgit Jung zur Verfügung gestellt.

Segensspruch

Statt eines Segensspruches eine Anmerkung von Albert Einstein:

„Es gibt viele Wege zum Glück, einer davon ist, aufhören zu jammern.“

Wie wahr!!

Gemeindechronik - Freud und Leid

Dezember

An dieser Stelle finden Sie im gedruckten Gemeindebrief u.a. die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten (Bestattung, aber auch Taufe, Konfirmation, Trauung) in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihr Verständnis.

Psalm 119, 105: Dein Wort ist mein Fußes Leuchte



Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuer- erklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und (Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Beratungsstelle:

Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin
Beratungsstellenleiterin
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)
zertifiziert nach DIN 77700
Telefon: 030-88 49 68 66
Andrea.Krajnovic@vlh.de

kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16

www.vlh.de/bst/9135

Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b

030/773 46 05

Gierachs Bestattungs-Institut

— Eriedigt auch sämtliche —
— Behördengänge —

Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40

(U-Bahn Alt-Mariendorf, gegenüber d. alten Dorfkirche)



HAHN BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur
Bestattungsvorsorge und im **Trauerfall**.

Unsere **Vorsorgeordner**
erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

Alt-Mariendorf Reißbeckstraße 8 Hausbesuche

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das **Gemeindebüro**.
Wie Sie es erreichen, finden Sie unter **Adressen**.

Diakonie

Diakonie-Tagespflege Tempelhof

Götzstraße 22
12099 Berlin

Tel.: 030 / 75 75 01-30
Fax: 030 / 75 75 01-35

Gerontopsychiatrische Tagespflege

Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41
12101 Berlin

Tel.: 030 / 78 91 84 7
Fax: 030 / 77 00 8-160



Pflege in guten Händen!

Diakonisches Werk
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.diakonie-station.de

Diakoniewerk 
Simeon 
Pflege & Betreuung

 **WOHNSTIFT**
OTTO DIBELIUS

 **EVANGELISCHES**
SENIORENHEIM
ALBESTRASSE

August (4),
tierischer Mitarbeiter
des Seniorenheims
Albestraße



Hier geht's lang
zum Jobportal
des Wohnstifts
Otto Dibelius



Hier geht's lang
zum Jobportal
des Seniorenheims
Albestraße

┌ *Bock auf
einen neuen
Traumjob?* ☺☺

Wohnstift
Otto Dibelius gGmbH
Hausstockweg 57 · 12107 Berlin
www.wohnstift-berlin.de

 030 76 11 12 33
 personal@wohnstift-berlin.de
 WohnstiftOttoDibelius
 wohnstift_otto_dibelius

Evangelisches Seniorenheim
Albestraße gGmbH
Albestraße 31 · 12159 Berlin
www.ev-seniorenheim.de

Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen

- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Kirchhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen

- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pflegewohnpark
Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim

Mariendorfer Damm 108

Bäckerei
Forddamm 13

Blumen Kollritsch
Westphalweg 26

Fortunatus-Apotheke
Mariendorfer Damm 68

Hildegard-Apotheke
Gersdorfstr. 50

Gärtnerei am Heidefriedhof
Reißbeckstr. 14

Villa Morgenröte
Friedenstr. 29

Zeitungshandlung
Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH
Friedenstr. 14 -Friedhof-

Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

Violett Unsere Gemeinde

Blau Diakonie

Orange Landeskirche,
Kirchenkreis, Ökumene

Grün Anzeigen

Grau Sonstiges

Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindegemeinderat hat den Kostenbeitrag auf 20 € festgelegt, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind. Gemeindegemeinderat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ / Ort: _____

Ich bin ich bereit, mich mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

Impressum

Herausgeber: Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde:
Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV: Pfarrer Roland Wicher

Redaktionsteam: Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) achim.oelkers@gmail.com, Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E-Mail Anschrift senden: kwirbel@aol.com. Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an homepage@mariendorf-evangelisch.de

Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **12. Februar 2025**

Regelmäßige Veranstaltungen

Offene Kirche: Zeit zum Hören (Orgel), Andacht, Ruhe und Gespräch

Martin-Luther-Gedächtniskirche: jeden 4. Freitag im Monat

17.00 - 19.00 Uhr, um 18.00 Uhr Nagelkreuzandacht

Musik, Rathausstr. 28

montags 19.00 Uhr Posaunenchor K.-G. Graf /Heiko Henrich

Tel. 7 52 83 41 (Graf)

dienstags 19.30 Uhr Kantorei Mariendorf Heiko Henrich

mittwochs 19.30 Uhr Berliner Stadtstreicher Fr. Ishimoto

Friedenstr. 20

dienstags 18.00 Uhr Gitarrenkreis Pfr. i. R. Brehm

dienstags 20.00 Uhr ROCK-INI Tel. 7 05 08 08

Sportgruppe 65+ (Bewegung u. Entspannung)

dienstags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Schröder
Tel. 7 05 42 25

Spielegruppe für Senioren

dienstags 13.30 - 15.30 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Wilke
Tel. 74 30 22 37

www.trauerundleben.de

TRAUER & LEBEN



Foto©eyetronic - Fotolia.com,
V.i.S.d.P.: Kirchenkreis Tempelhof

ICH TRAUERE

ANDERE TRAUERN

EIN MENSCH STIRBT

WO FINDE ICH HILFE

Adressen der Gemeinde

Gemeindebüro

Nina **Escribano Garcia**

Alt-Mariendorf 39

12107 Berlin

E-Mail: [gemeindebuero\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de)

Sprechzeiten:

Tel.: 7 06 50 05

Fax: 7 06 50 06

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 16.00 - 19.00 Uhr

Internet

www.mariendorf-evangelisch.de



Dorfkirche (DK)

Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK)

Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße

Gemeindezentrum Friedenstraße

Friedenstraße 20, 12107 Berlin



Pfarramt

- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58
(geschäftsführender Pfarrer)
E-Mail: [pfarrer\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Christian Weber** dienstl. Tel. 0163-4171959
E-Mail: [weber\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:weber(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Roland Wicher** dienstl. Tel. 0163-2886027
E-Mail: [wicher\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:wicher(at)mariendorf-evangelisch.de)

Kantor

Heiko **Henrich**

Tel. 01522- 8776573

E-Mail: [kantor\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kantor(at)mariendorf-evangelisch.de)

[heiko.henrich\(at\)googlemail.com](mailto:heiko.henrich(at)googlemail.com)

Haus- und Kirchwart

Michael **Krumbach**

Manfred **Neubert**



Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Evangelisches Gesangbuch No.430



Adressen der Gemeinde

Zweite Lebenshälfte

Petra Stoll Tel.: 70 20 61 56
E-Mail: [senioren\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:senioren(at)mariendorf-evangelisch.de)
Sprechzeiten: Donnerstag, 16.00 - 18.00 Uhr
im Büro Zweite Lebenshälfte im Gemeindezentrum

Ehrenamtsbeauftragte

Corinna Träger Tel.: 7 05 54 63

Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf

Rathausstr. 28, 12105 Berlin Tel.: 7 06 33 09
2. Etage 700 74 167 Fax: 70 07 41 69
E-Mail: [kita\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kita(at)mariendorf-evangelisch.de)
Leitung: Manuela Keyl
Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr
1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr
Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr
Kurator: Pfr. Detlef Lippold

Friedhofsverwaltung

EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost
Friedhofsbereich Mariendorf
Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr
Fr 10.00 - 13.00 Uhr
Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin
Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin
Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin
Tel. 030 / 30 36 37 30
Fax 030 / 30 36 37 31
E Mail: [info\(at\)efbso.de](mailto:info(at)efbso.de) Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen
Internet: www.efbso.de die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Albrechts Teerofen, Freizeitgelände der Gemeinde

Anfragen über das Gemeindebüro

Spendenkonto

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West,
Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)
IBAN: DE94 1005 0000 0191 2163 05
BIC: BELADEBEXX Berliner Sparkasse

Gottesdienste / Andachten in Heimen

Dienstag, 04.02.2025	16.00 Uhr	Domicil, Küterstraße 7 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Dienstag, 04.02.2025	16.00 Uhr	Seniorenheim Lerchenweg Gottesdienst	Pfarrer Weber
Donnerstag, 13.02.2025	15.30 Uhr	Alloheim, Ullsteinstraße 159 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Montag, 17.02.2025	14.00 Uhr	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 19.02.2025	10.00 Uhr	Domizil, Mariendorfer Damm 148 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 19.02.2025	15.30 Uhr	DRK-Kliniken Mariendorf Gottesdienst	Pfarrer Weber



An jedem vierten Freitag im Monat ist die **Martin-Luther-Gedächtniskirche** für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von **17.00 – 19.00 Uhr**.

Um **18.00 Uhr** findet die Nagelkreuzandacht statt.

Gottesdienste und Andachten

Sonntag, 02.02.2025	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst mit Einführung der neuen Mitarbeitenden	Pfarrer Wicher
Sonntag, 09.02.2025	10.00 Uhr	Dorfkirche Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche	Pfarrer Weber
Sonntag, 16.02.2025	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Sonntag, 23.02.2025	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Freitag, 28.02.2025	18.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Nagelkreuzandacht	Petra Steinborn
Sonntag, 02.03.2025	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Mittwoch, 05.03.2025	18.00 Uhr	Dorfkirche Passionsandacht	Pfarrer Weber
Freitag, 07.03.2025	18.00 Uhr	Saal Gemeindezentrum Gottesdienst zum Weltgebetstag	Team

A: Abendmahl. Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst.

